



Geologische Zeitreise

Im Saarburger Land



Naturpark
Saar-Hunsrück



Spannende Geotouren

Der Naturpark Saar-Hunsrück zeichnet sich durch seine vielfältige, abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft aus. Eine Landschaft, die Edelsteinreich seit Kelten und Römern ist. Mit dem Naturjuwel Saarschleife weist unser Naturpark ein einzigartiges Nationales Geotop und u. a. mit dem Felsenplateau und der Klause von Kastel-Staadt sowie dem keltischen Ringwall in Otzenhausen – herausragende Kulturjuwelen von europaweiter Bedeutung auf. Die geologische Vielfalt im Naturpark ist beeindruckend.

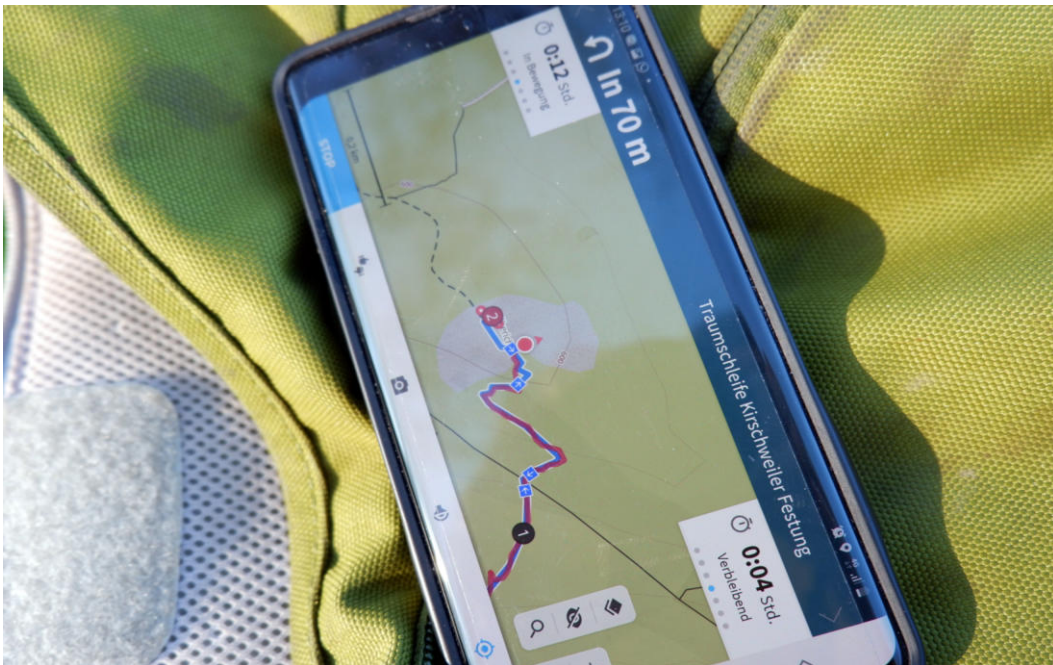
Wir laden Familien und Erwachsene auf eine spannende Entdeckungsreise in die faszinierende Welt der Geologie zu den „Fenstern der Erdgeschichte“ im Naturpark Saar-Hunsrück ein. Auf insgesamt zwölf Geotouren vom Erdaltertum, dem Devon, bis in die Erdneuzeit, ins Quartär erhalten Sie einen hautnahen Einblick durch die über 400 Millionen Jahre Erdgeschichte im Naturpark. Diese geologischen Besonderheiten unserer Heimat werden in zwölf Broschüren vorgestellt. Jede Broschüre ist einem regionalen geologischen Erdzeitalter gewidmet. Die Broschüren bieten interessante Anregungen, das Gestein und die geologischen Phänomene am Wegesrand zu erkunden. Sie lernen die Zusammenhänge zwischen dem Untergrund mit seinen Gesteinen und den Auswirkungen auf die Landschaft und Natur im Naturpark kennen.

Die Entstehungsgeschichte unseres heutigen Landschaftsbildes kann an ausgewählten interessanten Geopunkten hautnah vor Ort erkundet werden. Diese geotouristischen Erlebnisorte verlaufen auf bereits bestehenden Premium-Wanderrouten unserer Naturpark-Mitgliedskommunen.

Entlang der Touren sowie an den Einzelpunkten, bieten Ihnen QR-Code-Schilder Informationen zu den geologischen Schätzen, die auch auf www.naturpark.org abrufbar sind. Für eine Navigation per Smartphone stehen Ihnen QR-Codes in der Broschüre ebenfalls bereit.

Manche Geopunkte sind barrierearm für Rollator, Kinderwagen oder für Personen im Rollstuhl geeignet.

Viel Freude und Spaß auf der geologischen Zeitreise im Naturpark Saar-Hunsrück, bei der Sie die Spuren der Erdgeschichte beim Wandern selbst erleben können!



Mit dem Smartphone unterwegs auf den Geotouren im Naturpark

Die Geologie im Naturpark Saar-Hunsrück

Im Naturpark Saar-Hunsrück lässt sich eine große Variation an unterschiedlichen Gesteinen und geologischen Besonderheiten entdecken. Die ältesten Gesteine im Gebiet stammen aus dem Devon. Das Gebiet des Naturparks war einst ein Ozeanbecken. In ihm bildeten sich aus Ablagerungen grobe Sandsteine und feine Tonsteine.

Im Devon und dem nachfolgenden Karbon kam es zur Auf-faltung des Rheinischen Schiefergebirges, zu dem auch der Hunsrück gehört. Dabei wurden die Gesteine hohem Druck und hoher Temperatur ausgesetzt. Tonstein wandelte sich zu Tonschiefer und Sandstein zu Quarzit um. Quarzit ist ein sehr hartes Gestein, er überdauerte die nachfolgende Verwitterung des Gebirges besser als der weichere Tonschiefer. Die Höhenzüge des Hunsrücks bestehen daher meist aus Quarzit. An einigen Orten sind sie als beeindruckende Felsen aus dem umliegenden Gestein herausgewittert.

Der Großteil des Hunsrücks ragt seit der Zeit der Gebirgsbildung aus dem Meer heraus und wurde von Wind und Wetter auf seine heutige Höhe abgetragen. An manchen Stellen kam es zwischenzeitlich wieder zur Ausdehnung des Meeres: Im Westen des Naturparks sind aus dieser Zeit Ablagerungen der Trias, genauer gesagt, aus der Serie des Buntsandsteins, erhalten. Wie der Name vermuten lässt, umfassen diese meist gröbere Sandsteine. Die Sedimentgesteine sind unterschiedlich hart. So finden sich eigentümliche Erosionsformen wie Pilzfelsen, bei denen große Blöcke harten Sediments auf filigranen Fundamenten weicherer Sedimente ruhen. Ebenfalls aus der Trias, aus der jüngeren Serie des Muschelkalks, stammen

die Kalksteine. Sie wurden aus Muschelschalen und vor allem aus dem Kalk von Korallenriffen gebildet.

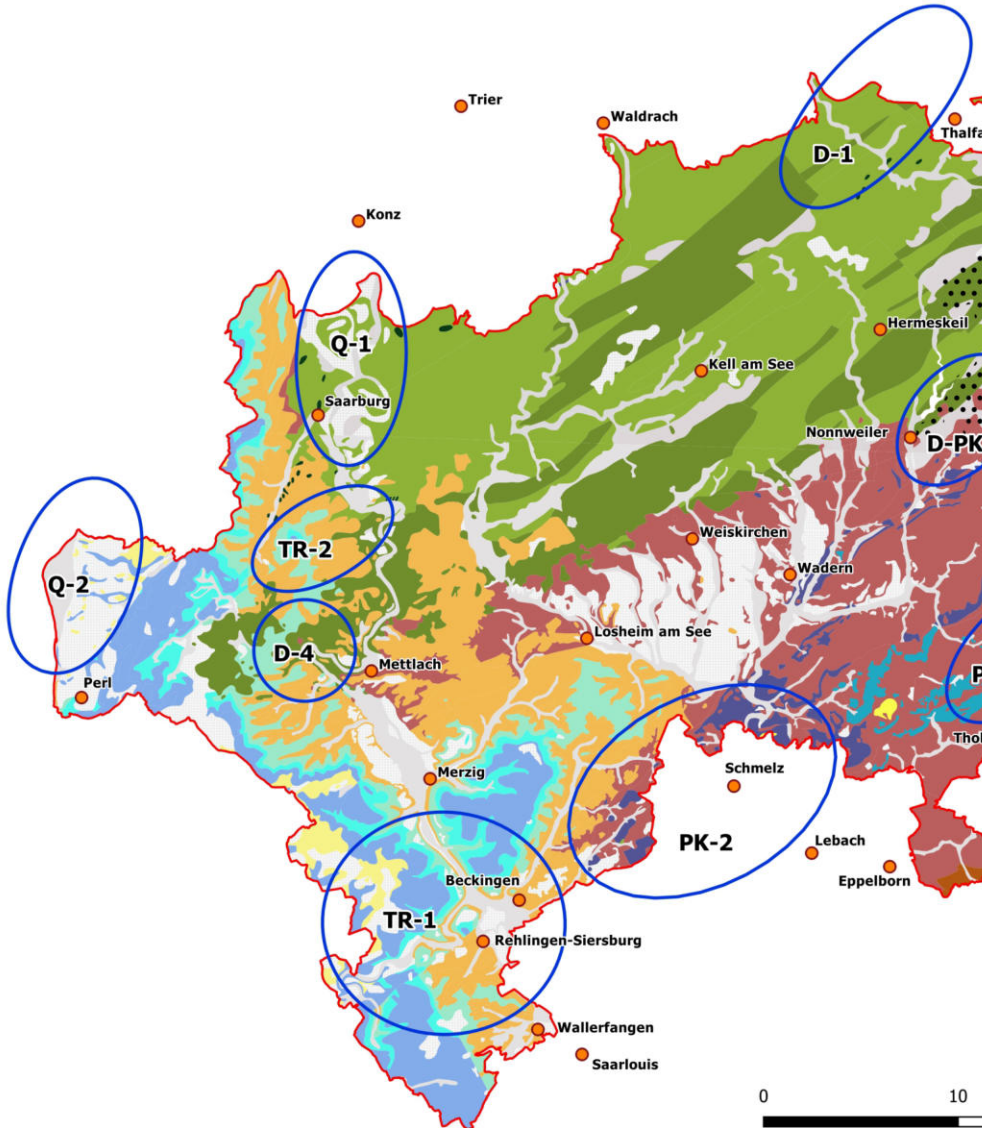
Im Eiszeitalter des Quartärs entwickelten sich an den Quarzit-rücken eindrucksvolle Blockhalden, auch Rosselhalden genannt. Sie entstanden durch in Spalten gefrierendes Wasser, das durch die Ausdehnung des Eises für das Zerbrechen des Quarzits sorgte.

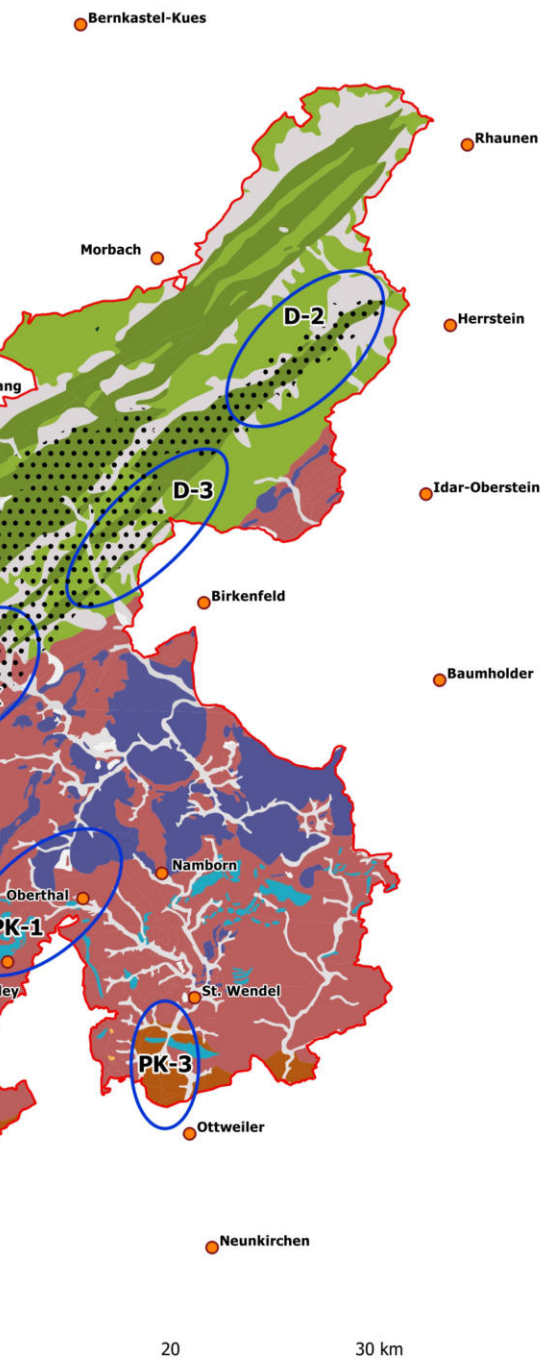
Die Flüsse gestalteten die Landschaft immer wieder um. Die Saar zeigt dies besonders eindrucksvoll: Flussschlingen, die Mäander, werden von der Strömung abgeschnitten, und der Fluss fließt in einem neuen Bett. Zeugen des steten Wandels sind beispielsweise trockengefallene Flusstäler, in denen die Saar einst floss.



Buntsandstein

Geologische Karte Naturpark Saar-Hunsrück





Erdneuzeit (Känozoikum)

Quartär (Q)

- Holozän
- Pleistozän

Neogen (Tertiär)

- Pliozän

Erdmittelalter (Mesozoikum)

Trias (TR)

- Keuper
- Oberer Muschelkalk
- Mittlerer Muschelkalk
- Unterer Muschelkalk
- Buntsandstein

Erdaltertum (Paläozoikum)

Perm (P)

- Rotliegendes
- Vulkanische Ergussgesteine
- Vulkanische Intrusivgesteine

Permo-Karbon

Karbon (K)

- Ottweiler-Gruppe

Devon (D)

- Gesteine der Unterems-Stufe
- Gesteine der Siegenstufe
- Diabas Oberdevon

●●● Nationalpark Hunsrück-Hochwald
im Naturpark

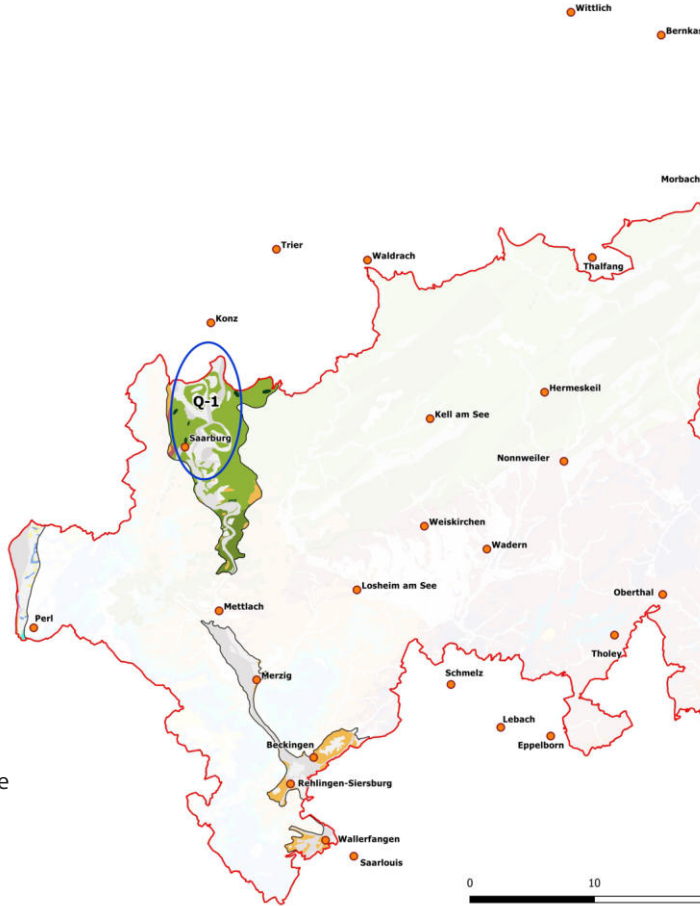
„Fenster der Erdgeschichte“

- Q-1 "Quartär Fenster" Nr. 1
- Q-2 "Quartär Fenster" Nr. 2
- TR-1 "Trias Fenster" Nr. 1
- TR-2 "Trias Fenster" Nr. 2
- PK-1 "Permo-Karbon Fenster" Nr. 1
- PK-2 "Permo-Karbon Fenster" Nr. 2
- PK-3 "Permo-Karbon Fenster" Nr. 3
- D-1 "Devon Fenster" Nr. 1
- D-2 "Devon Fenster" Nr. 2
- D-3 "Devon Fenster" Nr. 3
- D-4 "Devon Fenster" Nr. 4
- D-PK "Devon/Permo-Karbon Fenster"

Geologischer Teilbereich Quartär

Im Saarburger Land

Erdneuzeit Känozoikum	Quartär	Heute
	Neogen (Tertiär)	1,8
Erdmittelalter Mesozoikum	Kreide	65
	Jura	145
	Trias	200
Erdaltertum Paläozoikum	Perm	250
	Karbon	299
	Devon	359
	Silur	416
	Ordo- vizium	444
	Kambrium	488
Erdurzeit		542
		> 4000
		Mio. Jahre



Die Region um Konz und Saarburg ermöglicht einen Einblick in vergangene Zeiten der Saar seit der letzten Eiszeit. Heute zeigt sich die Saar als ein Fluss, der einer Vielzahl von Flusskurven und -schleifen durch die steilen Weinanbaugebiete folgt. Diese Schlingen bezeichnet die Geowissenschaft als Mäander. Sie unterliegen einem steten Wandel, weil sich Flüsse nicht allein in die Tiefe einschneiden, sondern auch seitlich in ihre Ufer. Insbesondere in engen Kurven führt dies zu einem verstärkten Abtragen des Ufers. Dadurch kann der Fluss an der engsten Stelle der Schlinge, dem Mäanderhals, im Laufe der Zeit durchbrechen. Passiert dies, folgt der Fluss dem neuen geraden Lauf und schneidet die alte Schlinge ab. Ist das ehemalige Flusstal dann trocken, entsteht ein sogenanntes Umlaufstal, umrahmt von Umlaufbergen, den ehemaligen Uferhängen.

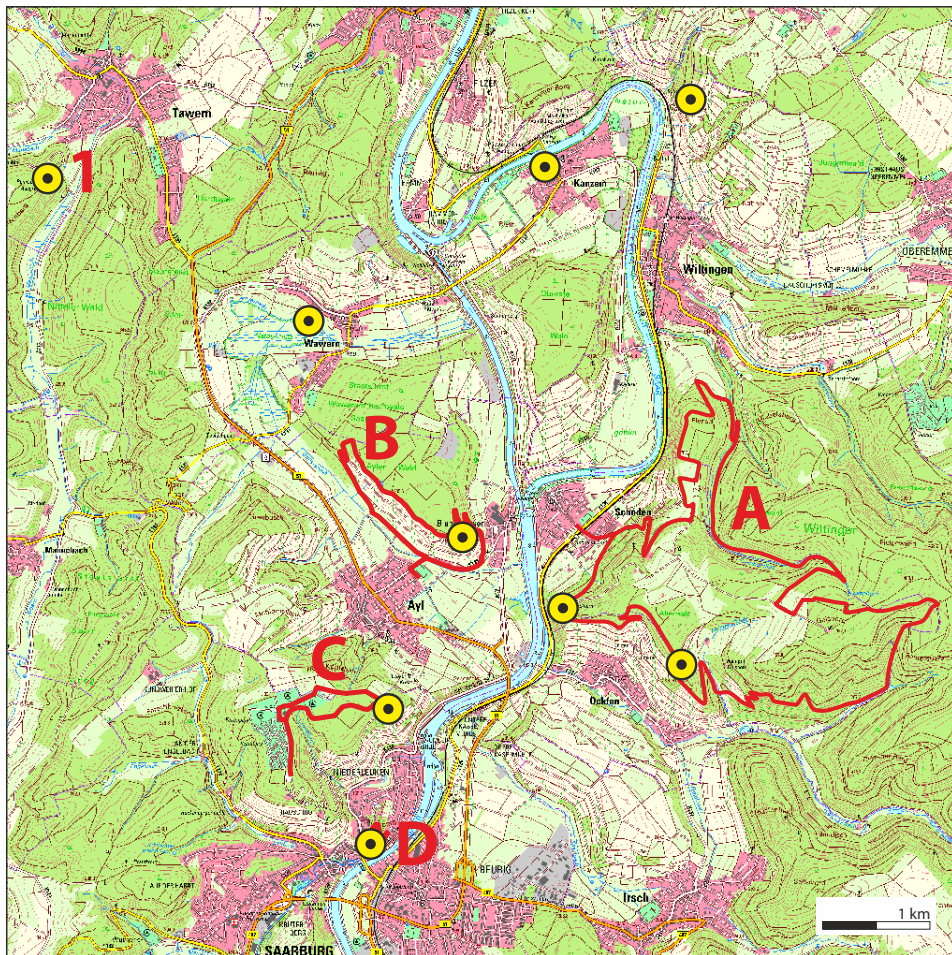
Diese Dynamik zeigt das Saartal zwischen Serrig und Konz an vielen Stellen. Von mehreren Aussichtspunkten aus lassen sich zahlreiche solcher Formen erkennen. Am eindrucksvollsten sind die Aussichtspunkte Kreuzberg bei Saarburg und Ockfener Bocksteinfels. Von hier bietet sich der Blick auf den Ockfen-Irscher-Umlaufberg, der von einem mäanderförmigen Umlaufstal mit Fluss-terrassen umrahmt wird. Die Aussichtspunkte auf dem Galgenberg bei Wiltingen bzw. die Ayler Kupp oder der Bismarckturm bei Schoden bieten einen fantastischen Blick auf ein weiteres Umlaufstal der unteren Saar. Durch das Trockenfallen des Ayl-Wawern-Biebelhausener-Mäanders bildeten sich in der Folgezeit durch Verlanden Teiche und Sümpfe, die sich durch den Altmäander ziehen und heute geschützte Biotope darstellen, wie beispielsweise der Wawerner Bruch.





Blick in das Saartal

Übersichtskarte: Im Saarburger Land



A Moselsteig Seitensprung Saar-Riesling-Steig

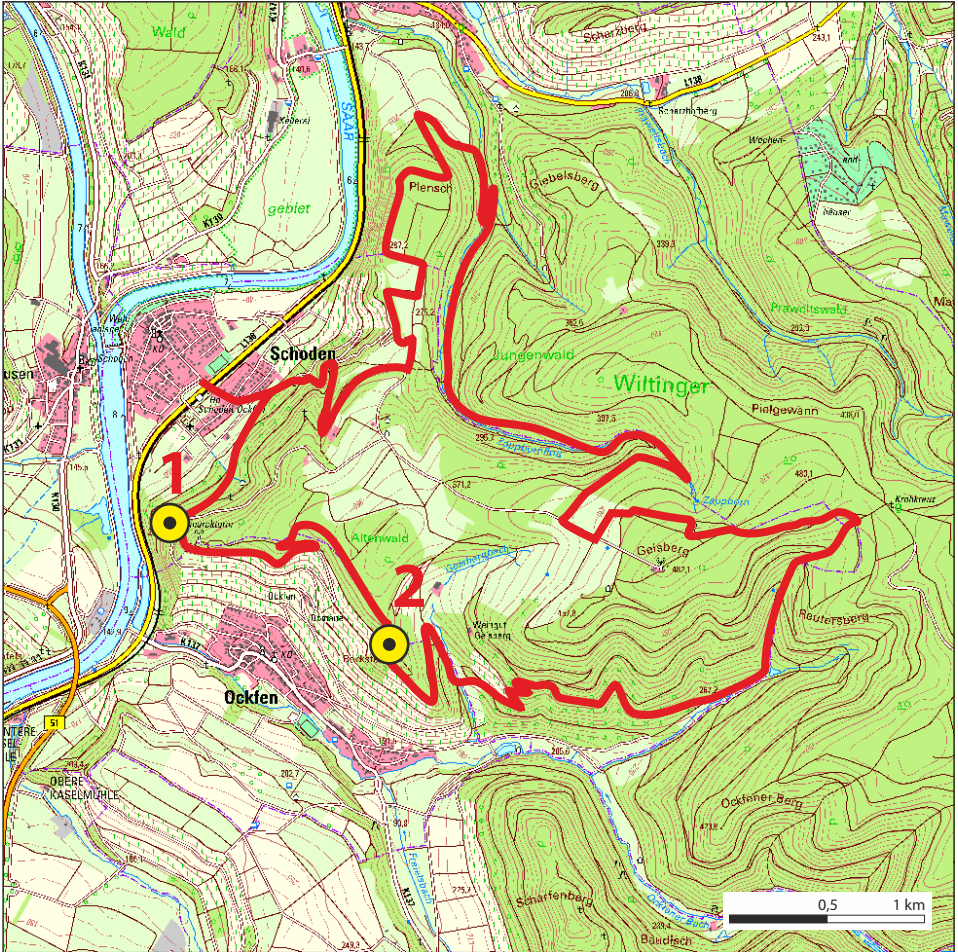
B Spaziergang Ayler Kupp

C Spaziergang Warsberg - Kreuzberg

D Spaziergang Schlossberg Saarburg Churbelunpfad

1 Römischer Tempelbezirk Tawern
und weitere Augmented Reality-
Objekte im ARGO-Projekt

Moselsteig Seitensprung Saar-Riesling-Steig



- 1 Bismarckturm
- 2 Bocksteinfels



Toureninfo +
Wandernavigation

Der **Bismarckturm Schoden** bietet einen Überblick auf die früheren, wechselnden Verläufe der Saar: Flussschlingen, sogenannte Mäander, unterliegen einem steten Wandel. An den Außenseiten der Kurven trägt der Fluss sein Ufer ab. Die Schlinge wird immer enger, bis es zum Durchbruch kommt. Der Fluss fließt dann durch das neugeschaffene Bett und schneidet seinen alten Flussarm ab. Verlandet dieser, entsteht ein sogenanntes Umlaufstal.

Der **Ockfener Bockstein** ist der Hausberg und besteht aus Ton- und Schiefer. Dieses Gestein stammt aus dem Devon und wurde beim Auf- und Falten des Rheinischen Schiefergebirges gebildet. Der Gipfel ist ein herauspräparierter Härtling, gebildet aus einem gleichalten Quarzgang.

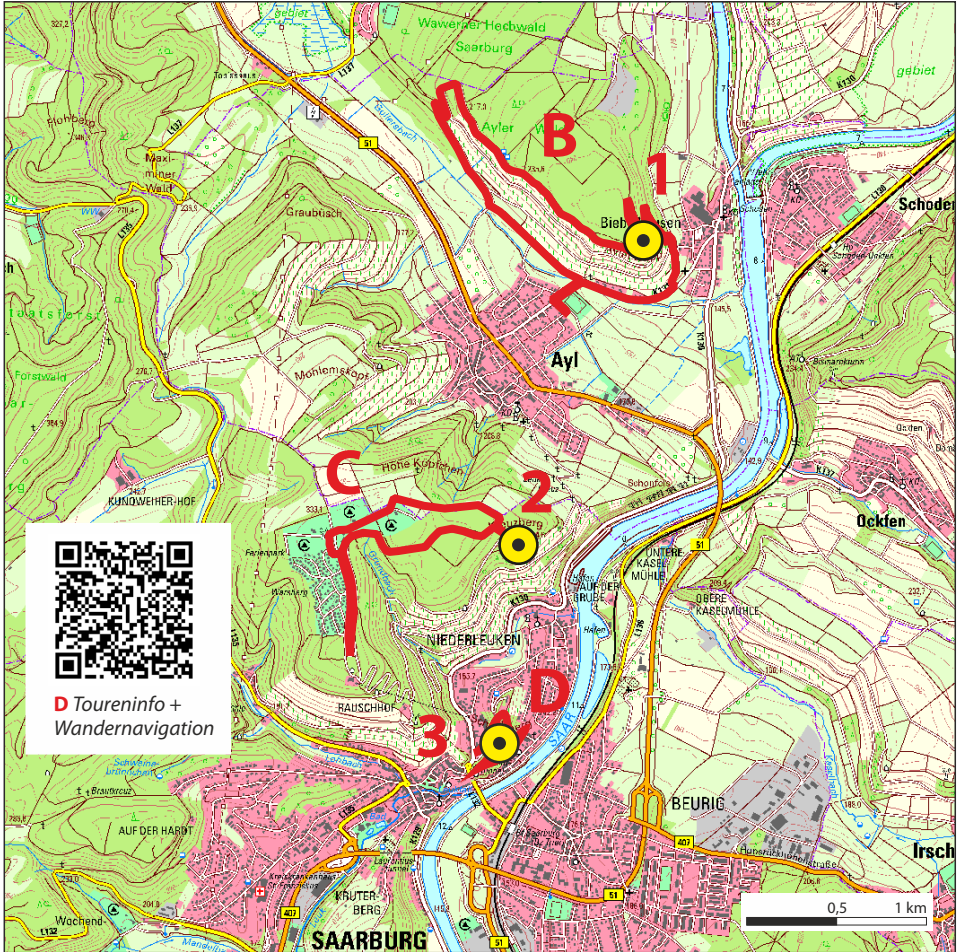


Bocksteinfels bei Ockfen



Blick vom Bismarckturm auf Biebelhausen und Schoden

Spaziergänge Ayler Kupp, Saarburg und Warsberg-Kreuzberg



B Spaziergang Ayler Kupp

C Spaziergang Warsberg - Kreuzberg

D Spaziergang Churbelunpfad

1 Ayler Kupp, barrierearm

2 Kreuzberg, barrierearm

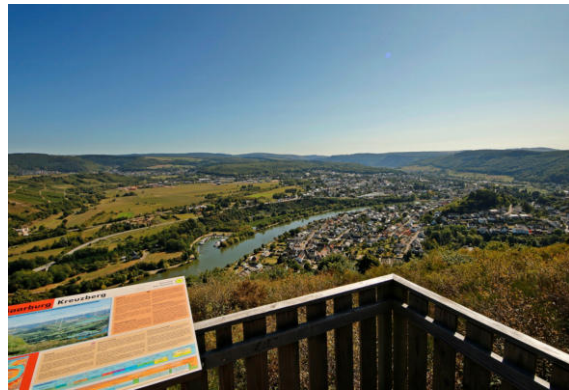
3 Schlossberg Saarburg

Die **Ayler Kupp** ist ein sogenannter Umlaufberg. Umlaufberge entstehen, indem ein Fluss sich in einer Kurve tief in den Untergrund eingräbt. Der umschlungene Teil bleibt als Berg stehen. Irgendwann bricht der Fluss vom Anfang der Schlinge zu deren Ende durch. Dadurch wird das alte Flussbett abgetrennt und fällt trocken. In Blickrichtung Süden liegt der Ort Ayl im Talboden: Hier floss die Saar in das Tal ein und traf erst bei Kanzem wieder auf ihren heutigen Flusslauf.



Ayler Kupp

Vom **Kreuzberg** aus ist in Richtung Osten zwischen Irsch und Ockfen ein Umlaufberg zu sehen. Der Berg wird von einem trockengefallenen Arm der Saar umrahmt.



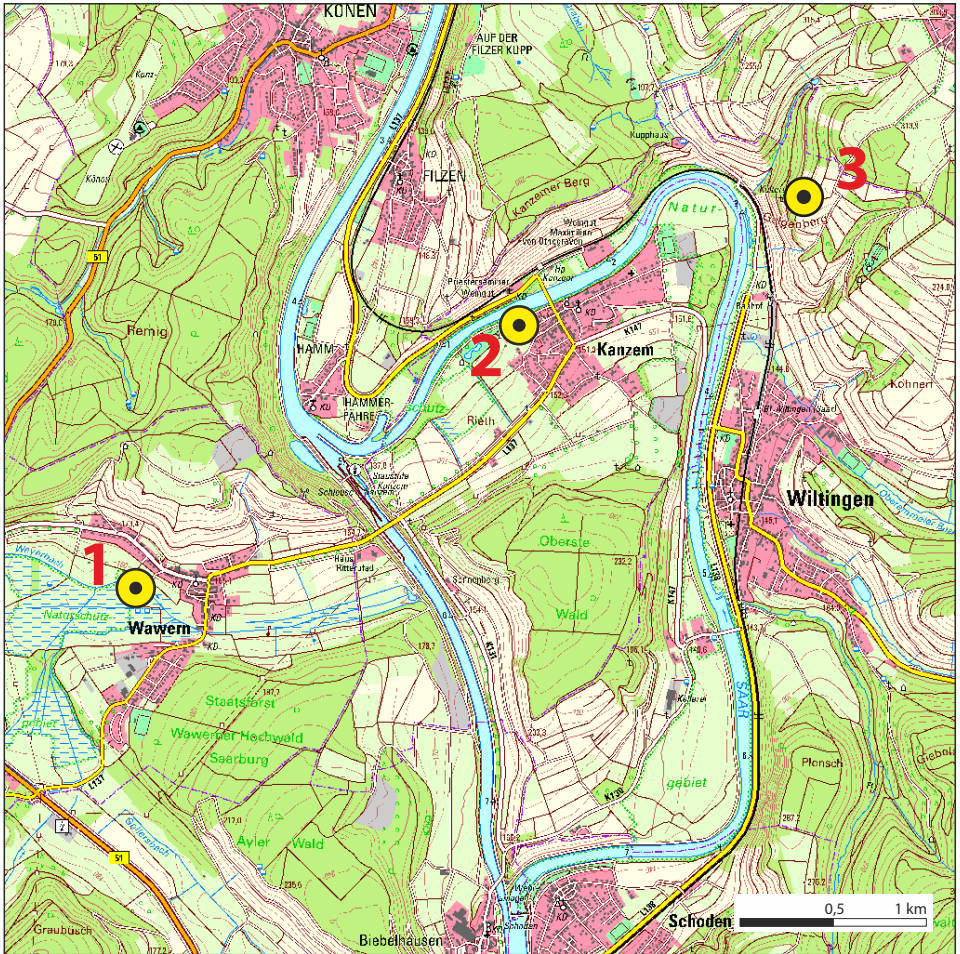
Aussicht vom Kreuzberg

Der **Schlossberg in Saarburg** ist geologisch etwas Besonderes. Das Gestein des Burgbergs heißt Diabas oder „Grünstein“ und ist im Devon entstanden. Es ist ein komplett anderer Gesteinstyp als die devonischen Tonschiefer und Quarzit, die den Burgberg umgeben. Während Tonschiefer ein Sedimentgestein und Quarzit ein Umwandlungsgestein darstellen, ist der Diabas vulkanischen Ursprungs.



Schlossberg Saarburg

Rund um Kanzem



- 1 Wawerner Bruch, barrierearm
- 2 Wiltinger Saarbogen bei Kanzem
- 3 Wiltinger Galgenberg

Das Feuchtgebiet **Wawerner Bruch** liegt in einem ehemaligen Tal der Saar, einem sogenannten Umlaufstal. Obwohl die Umlauftäler trocken-gefallen sind, finden sich in ihnen häufig feuchte Böden. Von den umliegenden Hängen sammelt sich weiterhin das Wasser. Auf wasser- und durchlässigem Untergrund kann so ein Feuchtgebiet entstehen, wie hier der Wawerner Bruch.



Blick in den Wawerner Bruch

Der **Wiltinger Saarbogen** zwischen Schoden und Hamm ist ein kleines Juwel im Flussverlauf: Er ist der noch einzig wasserbaulich unberührte Teil der gesamten Saar und ein wertvolles Naturschutzgebiet mit den unterschiedlichsten Biotopen, wie zum Beispiel seltenen Flussauenwäldern. Seit den 1970er-Jahren wurde westlich von Kanzem der Schleusenkanal geschaffen. Dieser Flussarm wurde deshalb nicht ausgebaut.



Naturschutzgebiet Wiltinger Saarbogen

Der **Galgenberg bei Wiltingen** bietet einen schönen Ausblick auf aktuelle und historische Verläufe der Saar. In Richtung Südwest öffnet sich beispielsweise ein trockenengefallenes Tal. Im Nordwesten liegt der Saarkanal mit Kanzemer Schleuse sowie der Wiltinger Saarbogen, der Kanzem umschließt.



Wiltinger Galgenberg

Mensch und Natur im Einklang

Seit über 40 Jahren setzt der Naturpark Saar-Hunsrück zusammen mit seinen Mitgliedskommunen erfolgreich Projekte im Bereich Natur- und Artenschutz, nachhaltige Erholung und Umweltbildung zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer regionalspezifischen, attraktiven Landschaft um. Gemäß dem gesetzlichen Auftrag werden der Schutz und die Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft für Mensch und Natur im Naturpark gefördert. Dabei unterstützt der Naturpark einen naturverträglichen Tourismus und eine nachhaltige Regionalentwicklung, die die Ansprüche der Bevölkerung an ihren Lebens- und Wirtschaftsraum mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang bringen.

Der Naturpark ist Initiator sowie Ideengeber von Projekten zum Nutzen für die Naturpark-Kommunen und die einheimische Bevölkerung. Er gewährt Fördermittel für Projekte und berät Mitglieder bei der Entwicklung und Durchführung von nachhaltigen Projekten. Zusammen mit seinen Partnern bietet der Trägerverein Naturpark Saar-Hunsrück einzigartige Natur- und Kulturerlebnisse, Erholung in der Stille und Abenteuer für alle an. Der Online-Veranstaltungskalender bietet Ihnen interessante Anregungen.

Seit über 25 Jahren engagiert sich der Naturpark in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mit einem breitgefächerten, erlebnispädagogischen Bildungsangebot für nachhaltige Entwicklung arbeitet der Naturpark mit Kitas, Schulen, Jugendgruppen und Erwachsenen. Er vermittelt den Kindern ein aktives Erleben der Natur vor der Haustüre und eine Sensibilisierung für die Heimat im Unterricht, auf Exkursionen oder bei Projekttagen. Hierfür stehen der Streuobstwiesen- und der Fledermaus-Rucksack sowie der Boden- und Bienen- als auch der

Wasser-Erlebnis-Koffer und das Bienenmobil kostenlos zur Verfügung.

Alle Naturpark-Veranstaltungen tragen zur Bildung einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort, zur Identifikation mit der Heimat und zur Stärkung des Wir-Gefühls bei.

Weitere Informationen zu interessanten Erlebnisangeboten, Möglichkeiten zur Übernachtung und zu den Geotouren erhalten Sie bei den Tourist-Informationen:

Konz info-konz@saar-obermosel.de, Tel.: +49 6501 60180-40

Saarburg info-saarburg@saar-obermosel.de, Tel.: +49 6581 99598-0

Mosellandtouristik GmbH info@mosellandtouristik.de, Tel.: +49 6531 9733-0



Naturschutzgebiet Wiltinger Saarbogen



Diese Publikation wurde gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel sowie mineralölfreier Farbe auf Basis nachwachsender Rohstoffe.



Rheinland-Pfalz

SAAR-OBERSMOSEL-TOURISTIK E.V.



Mosel
FASZINATION URLAUB



Herausgeber:
Naturpark Saar-Hunsrück e. V.
Trierer Straße 51
54411 Hermeskeil
Telefon: +49 6503 9214-0
info@naturpark.org
www.naturpark.org
GPS: N 49°39,358 / E 6°56,545

Text: Dr. Julian Zemke und natureConcept Peter Szekeres
Fachliche Beratung: Dr. Julian Zemke

Fotos: Archive des Naturparks, seiner Mitgliedskörperschaften, Eike Dubois, Elke Jannsen, natureConcept Peter Szekeres

Topografische Karten: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2020

Geologische Karten: © BGHplan GmbH Trier, auf der Grundlage von Daten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (GÜK 200: Blatt CC6302 Trier 1987 und Blatt CC7102 Saarbrücken 1979)

Grafik: natureConcept Peter Szekeres



Naturpark
Saar-Hunsrück



Nationale
Naturlandschaften
in Rheinland-Pfalz



Nationale
Naturlandschaften



Der Naturpark Saar-Hunsrück mit Nationalpark Hunsrück-Hochwald gehört zu den Nationalen Naturlandschaften in Deutschland, in Rheinland-Pfalz und im Saarland.